

# Das Fest der Liebe : abschaffen!

Autor(en): **Gerlach, Renate**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 12-1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-952960>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Schöne Bescherung

SCHLORIAN (STEFAN HALLER)



BETTINA BEXTE



JÜRG KÜHNI



## Das Fest der Liebe

### Abschaffen!

**J**a, ich weiss, das ist ein heisses Thema, aber kann ich Sie trotzdem fragen, ob Sie auch dafür sind, Weihnachten abzuschaffen? Sie fragen warum? Ich glaube, die Menschen mögen es nicht mehr. Wie ich darauf komme? Dafür gibt es viele Zeichen.

Nehmen Sie doch mal die schönen alten Weihnachtslieder. «Oh Tannenbaum» heisst neu «Oh Pannenbaum». Und aus «Oh du Fröhliche» haben sie «Oh du Schreckliche» gemacht. Oder sehen Sie doch einmal die Filme über Weihnachtsfeiern an. Die lustigen Familienfeste enden oft mit umgestürzten Tannenbäumen und weinenden Hausfrauen. Der Inhalt ist fast überall gleich. Die Familie ist zu Harmonie und Liebe verpflichtet, weil Weihnachten ist. Man muss alle einladen. Die Tante, die eigentlich keiner mag und die stets über Krankheiten und Eingriffe berichtet, vorzugsweise beim Essen. Die Kinder, die das falsche Game bekommen haben und ein Riesengeschrei machen. Und zu allem der Onkel, der meist schon vor dem Dessert blau ist. Da muss ja so ein Tannenbaum umfallen.

Unsere Zeitung hat die Zeichen der Zeit erkannt und gab uns letztes Jahr auf zwei vollen Zeitungsseiten Ratschläge, die das Weihnachtsfest zum Albtraum werden lassen. Da könnten wir es doch gleich abschaffen, finden Sie nicht auch?

RENATE GERLACH

### Ach, Weihnachten!

**A**ch Weihnachten, das wird wieder herrlich! Weihnachten ist abschalten, ein paar Tage Ruhe, ein paar Tage auf «OFF». – Keinen Krieg, keine Katastrophen, keine Flüchtlinge und keine Probleme. Dafür viel Familie und Freunde, Kerzenschein und Gespräche, Lachen und natürlich Essen, Essen, Essen. Weihnachten ist Glanz und Glimmer, Weihnachten ist Dinge suchen, die irgendwie noch eingepackt werden könnten, in Gold und mit Maschen. Weihnachten ist ohne Umweltschutz, aber mit viel Beleuchtung. Weihnachten ist mit Oh und Ah und fröhlich und dieses Jahr vielleicht doch wieder einmal in Weiss, und sonst halt als Deko, denn was Frau Holle zu den Weihnachtstagen meint, das gilt es noch abzuwarten. Sie wird es uns beschenken, ganz ohne Kaffee mit Kapselsystem und Meteo winkt uns derweil fröhlich zu, im Schal auf dem Dach. – Ach Weihnachten, das wird wieder herrlich. Hier. Bei uns.

ANNETTE SALZMANN

